



Magonischer Landbote

ZU RENASCÂN

Ja, er lebt noch!

Attentat auf Emerald die Lorenzo vereitelt
Procurator trotz heldenhaft dem Angriff

Gar Ungebeuerliches ereignete sich im ersten Wintermond an der Palisade: Ein Attentäter wollte Emerald Di Lorenzo darniederstrecken!

Der Attentäter hatte sich dem Nachschub von der magonischen Insel angeschlossen, und seine Tat genau geplant. Es gelang ihm sogar den unschuldigen Sergeanten und Taurosstöter Leandro Damar zu denunzieren, so dass dieser einen seelischen Zusammenbruch erlitt.

Gar hinterlistig hatte der Attentäter die Tat geplant, und nutzte die Gelegenheit, als der Procurator die Bauarbeiten begutachtete. Da schritt er mit einem Zweihänder los, um den Procurator zu fällen, doch zu früh ge-

freut! Mit tempturischem Kriegerblut in den Adern reagierte der Procurator sofort - und Rang seinen Gegner heldenhaft nieder, stark wie ein Bär und geschmeidig wie eine Katze aus Morigan! Gar schneller schlug er zu, als der berüchtigte Wolf von Chrymir, Lanfeust de Navarasque, der sich stattdessen im Schlamm subtlte! Und gar ritterlich gab er sich noch, indem er seinem versuchten Mörder das Leben schenkte und verschont! Mögen Teldron und die fünf unsern Procurator Di Lorenzo, Hauptmann der tempturischen Anee und Ritter zu Bödingen segnen!

Die Präfektur lies verlautbaren: Dem Procurator Di Lorenzo sei nichts geschehen. Lanfeust de Nava-

Der Magonische Landbote
- Zu Renascân -
Neuigkeiten aus
Magonischen Landen

rasque kümmert sich persönlich um die Vernehmung des Attentäters. Die Präfektur wird vereint gegen jeden Vorgehen, der solch schändliche Tat nochmals zu tun wagt.

Allerdings soll man den Wolf von Chrymir nicht unterschätzen: Gar hinterlistig fand er im Verhöre heraus, dass es sich bei dem Attentäter um einen Claudianer handelt! Also sei den Anhängern Claudios gesagt: Verräterpack, wir erwarten euch!

Bei Fest und Turnier - Morigan-Bier!



Beste tempturische Braukunst

Der Verbotene Wald birgt immer noch Schrecken

Ilmarien / Loredien
Gar grausliche und unheimliche Kunde erreichte uns aus Truviens, einem kleinen Weiler in der Präfektur Ilmarinen, nur eine Meile vom Verbotenen Wald entfernt. Gar seltsame Dinge wurden dort beobachtet. Stimmen und Gewisper scheinen aus den Wäldern zu kommen, zu weinen, gar um Hilfe zu flehen - und seltsame Lichter seien in wolkenverhangenen Nächten dort gesehen worden. Der Augenzeuge und Landwirt Jules Rondieus berichtet:

„Es war wohl so um die neunte Stunde im 1. Mond des neuen Jahres, ich war grade noch mal rausgelaufen zur Weide, um das Kalb von unserer Kuh Bessy einzufangen, dass sich mal wieder auf- und davongemacht hatte. Und da war ich ziemlich nahe am Waldrand. Und dann spürte ich erst einen eisigen Wind blassen, und dann hörte ich die Stimme um Hilfe

flehen. Gar schwach und kränklich hat's geklungen, aber auch fast wie ein Kind. Und als ich in den Wald geschaut hab, sah ich Lichter. 4 Lichter, ganz schwache Lichter wie von Laternen, nur seltsam Blau. „Bei den Kerzen bin ich, such mich bei den Kerzen“ hat's gesprochen, und da bewegte sich ein Licht auf mich zu und plötzlich war's als ob mich eine Kalte Hand an der Schulter packte, da bin ich gerannt wie von den fünf verlassen und vom Tauross gejagt! Erst wieder Halt gemacht hab ich als ich in der Stube stand! Da geht was nicht mit rechten Dingen zu, das kann man riechen“

Keinerlei Erklärungen haben Geistliche und Gelehrte. Auch die Obrigkeit scheint ratlos zu sein. Eine Patrouille aus 10 Landsknechten, die man vor einigen Wochen aussandte, verschwand und wurde bis heute nicht mehr gesehen.

Priester der Ellyris und Akestera, Gelehrte der Akademien zu Rokono und Barbelo sowie der Präfekt von Ilmarinen haben bekannt gegeben, in absehbarer Zeit eine Expedition zu planen, um die Sache zu untersuchen.





Magonischer Landbote

ZU RENASCÂN

Aufgemerkt!

Bekanntmachung der Präfektur Rencân

Der Präfekt
und die Procuratoren
tun kund:

Die Anstrengungen für die Herstellung der Verteidigungsbereitschaft der festlandspräfektur machen gute Fortschritte. Es besteht kein Grund zu akuter Besorgnis, dennoch sei Ruhe und Wachsamkeit die erste Bürgerpflicht!

Die Obrigkeit behält sich sämtliche Maßnahmen vor, die zur Erlangung einer optimalen Verteidigungsbereitschaft beitragen, die Bürger werden hiermit zur Unterstützung aufgerufen!

Zudem scheint die Gerüchteküche seltsame Blüten zu treiben. Es sei hiermit ausdrücklich versichert, dass zum jetzigen Zeitpunkt weder die Ausrufung des Ausnahmezustandes droht, noch der vereinigt-magonischen festlandspräfektur ein anderes Recht auferlegt wird!

Es gelten die vereinigt-magonischen Statuten des ehrenwerten Rates der 5 Tempestarii zu Magonien!

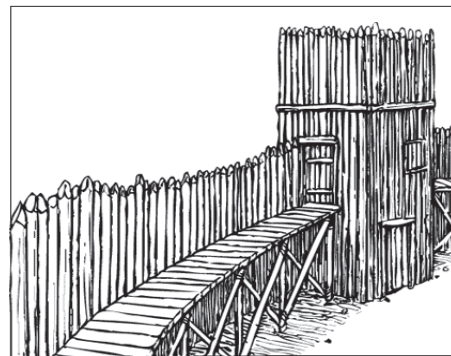
Unerhört!

Krieger urinieren von neugebauter Palisade!

Gar skandalöse Kunde erreichte uns aus Rencân: mehrere Zeugen wollen beobachtet haben, wie zwei Krieger der Garde Rencâns zu spätabendlicher Stunde, nachdem sie dem Ale zu sehr gefrönt hatten, in aller Öffentlichkeit von der Palisade ihr Geschäft verrichteten.

Der Augenzeuge und tempturische Gardist Timos berichtete: „Sie kamen aus dem Nichts! Und plötzlich standen sie da oben, wild schreiend und lachend und dabei immer noch wie die Scorien saufend, und fingen an. Ohne Vorwarnung haben die da runtergepisst. Haarscharf an mir vorbei! Stellt euch mal vor, die hätten mich erwischt! Hab ich mehr Glück gehabt als der olle Knut aus Drayland! Den haben sie auf den Kopp getroffen, den armen Kerl. Er hat's bis heute nicht überwunden!“

Nur das schnelle Eingreifen des kommandierenden Gardisten, einem fremdländischen Söldner und einer



temptursichen Gardistin, die beherzt zur Tat schritt, ist zu verdanken, dass nicht gar schlimmeres und obszönes passierte.

Gerüchten zufolge soll es sich bei den bedien Männern um Drago Seylding, den Kommandant der Späher, und Lanfeust de Navarasque, den legendären „Wolf von Chrymir“ handeln.

Die Garde erklärte in ihrer Stellungnahme, es habe sich dabei um ein altes, heidnisches Weihe-Brauchtum aus Scorien gehandelt.



Wurstmanufaktur zu Tremera



In der allergrössten Not schmeckt
Griewurst auch ohne Brot!

Erhältlich beim gutsortierten Händler!

Hier könnte
Eure Anzeige stehen!

Nähere Informationen
bei den Scriptorinnen
Cecilie und felizitas Merquatores

Rencân in Gefahr?

Seit Monaten ist Rencân in großem Aufruhr. Es gibt Gerüchte über eine dunkle Macht, die die Siedlung bedroht. Die Bevölkerung ist in großer Sorge und Angst.

Die Garde und viele freiwillige erbauten unermüdlich und mit großem Einsatz eine Palisade, um die Siedlung im Falle eines Angriffs verteidigen zu können. Auch ein Graben ist in Arbeit. Rund um die Uhr wacht die Garde und in den Wäldern halten Späher Ausschau.

Laut Procurator Deifontes De Bosque handele es sich bei dieser dun-

klen Macht um einen irregeleiteten Sohn Magoniens, ein alter Magier aus Exurei, der Rencân und ganz Magonien mit der Vernichtung gedroht habe. Ob er seine Drohung wahr machen oder für immer verschwunden sein wird, wisse man nicht. Allerdings - so De Bosque weiter - würde der Magier, sollte er seine Drohung wahr machen wollen, die gesamte Kraft des geeinten Magoniens zu spüren bekommen.

Es bestehe somit durchaus Gefahr, aber Procurator De Bosque versicherte, dass die Präfektur alles im Griff habe. Rencân ist vorbereitet:

Die Palisade ist errichtet, der Graben kurz vor der Fertigstellung und die Garde gerüstet. Im Falle eines Angriffs liegt die „Hammerkeil“ im Hafen bereit, die alle Frauen und Kinder nach Aelm-Arthosia in Sicherheit bringen wird. Die Garde und jeder freiwillige, der seinem Vaterland helfen will, wird die Siedlung heldenhaft verteidigen und - so De Bosque - „das beschützen, was wir mit unserem Schweiß und Blut erbaut haben: den blühenden gesamt-magonischen Handelsposten Rencân!“

Die Götter stehen uns bei.
Preiset die fünf!



Magonischer Landbote

ZU RENASCÀN

Unglück geschehen!

Negretta/Chrymir

In dem beschaulichen 35 Seelen zählenden Dorf Negretta in Chrymir ist am vierten Tage des dritten Mondes ein großer Stapel Baumstämme umgefallen. Ein kleines Geböft wurde dabei beschädigt. Der Sachschaden beläuft sich auf 12 Silber.

Verletzt wurde niemand, lediglich eine Kuh. Die am Ort gelegene Strasse war für zwei Tage blockiert.

Keldjorn Grayling / Scorien

Badehaus in Rénascàn eröffnet

So lange es in Rokono und Hæthor schon Sitte sein mag, öffnete doch erst vor nicht allzu langer Zeit das Badehaus in Rénascàn seine Pforten.

Der ehemalige taurische Sergant Drago Scylding und seine Angestellten Sioma, Reta und Maruk stehen dem werten Besucher stets für ein Bad oder andere Annehmlichkeiten bereit.

Magonische Rezepte

Tratsch

– Das Lieblingsgericht des Tempestarius Berond –

Zutaten:

- 400g Griewewurst
- 500g eingeweichte Linsen
- 50g Speck
- 1 Bund Donf
- Bratfett

Den Speck in Würfel schneiden und knusprig ausbraten. Linsen erwärmen und die Brühe vor dem Anrichten abgießen.

Die Blutwurst und den Speck unter die Linsen mischen. Zu guter Letzt noch mit gebacktem Donf bestreuen.

fertig ist der Tratsch.

Zubereitung:

Die Blutwurst pellen und in dicke Scheiben schneiden. Die Scheiben von beiden Seiten in sehr heißem fett braun anbraten.

Zeichen in Rénascàn

Im Südteil Rénascàn ward ein Kälblein geboren mit nur einem Aug' und ohne Ohr.

Ängstliche Bürger glauben eine Warnung der fünf vor Unheil zu sehen in diesem Ereignis, das von ihrem Hauch nicht gesegnet scheint.

Das Kälblein verstarb nur wenige Stunden nachdem es das Licht der Welt erblickt als habe es eine Nachricht überbracht und sei nun wieder gewichen um irgendwo anders ein seligeres Leben zu beginnen.

Die Priesterschaft kümmerte sich rührend um das aufgebrachte Volk und versicherte die stete Gegenwart der fünf. Ihre schützende Hand ruhe über den Bürgern und allen Gläubigen und werde in der Not nicht weichen.

- Die Kolumne -

eine fortgesetzte Geschichte für die Rénascànische Hausfrau

Mara war 16 Jahre alt, als sie das erste Mal die Schmetterlinge der Liebe in sich spürte.

Es war frühling; ein ganz besonderer frühling und doch so wie jeder andere. Die Blumen streckten ihre Köpfe aus dem dunklen Erdreich, hungrig nach jedem einzelnen Sonnenstrahl, der Gesang der Vögel war im ganzen lorenischen Wald zu hören und der Himmel zeigte sein wunderschönstes Blau. In dieser Idylle konnte man den tobenden Bürgerkrieg fast vergessen... Fast...

Maras familie wohnte in einem kleinen Dörfchen namens Treustor am Rande des Waldes. Hier wuchs Mara fern von den Wirren des Krieges zusammen mit ihren Geschwistern und den anderen Kindern des Dorfes auf. Raol war einer von ihnen. Er war groß, stark und ein Bild von einem Lorenier. Mara und er waren schon immer freunde gewesen. Zusammen hatten sie oft den anderen Kindern Streiche gespielt, waren auf die höchsten Bäume geklettert oder spazierten einfach schweigend durch den Wald. Doch in diesem frühling, der so war wie jeder andere auch, war alles anders. In diesem frühling begann Maras Herz immer öfter wie wild zu schlagen.

wenn Raol in ihrer Nähe war und sie erappte sich immer öfter dabei, wie sie ihn anstarrte und sich vorstellte, in seinen Armen zu liegen. Wie sehr sie sich danach sehnte...

Eines abends, bei einem ihrer langen Waldspaziergänge sollte ihr Wunsch in Erfüllung gehen. Raol und Mara machten Rast an dem kleinen Bach im Wald. Lange Zeit saßen sie schweigend nebeneinander und jeder für sich ging seinen Gedanken nach - bis Raol sich ein Herz fasste und vorsichtig Maras Hand berührte.

Verwirrt und überrascht sah sie ihn an, wie er sie scheu anlächelte. Maras Herz machte Luftsprünge und fing so wild zu klopfen an, dass sie dachte, Raol könne es hören. Nie hätte sie gedacht, dass er ähnlich fühlen könnte. Nie hätte sie gedacht, ihr Traum könne wahr werden. Doch nun saßen sie zusammen an dem kleinen Bach, wie so oft im frühling, und er hielt ihre Hand. Schweigend schmiegte sie sich an den vertrauten freund, der nicht länger nur freund war. Sie brauchten keine Worte. Ihre Liebe war Sprache genug.

Bald darauf fand das Hochzeitsfest statt. Das ganze Dorf Treustor freute sich mit dem jungen Paar

und es wurde ein ausgiebiges fest gefeiert. Vieles änderte sich in Maras Leben: Sie zog aus dem Elternhaus aus, in ein kleines Häuschen, das Raol und seine Brüder gebaut hatten, sie musste nun alleine die Tätigkeiten einer frau im Hause ausführen, und schon bald würde sie sich auch um einen Säugling kümmern müssen. Doch all diese Veränderungen erfüllten Mara mit Glück und Zufriedenheit. So hatte sie sich ihr Leben immer erträumt. Alles war geradezu perfekt... doch dieses Glück sollte nicht von Dauer sein...

Zum Brennenden Tisch

Sabt Ihr Lust im Brennenden Tisch zu pennen, dann braucht Ihr nicht durch die Kälte rennen

Braucht ihr eine Massage oder nur heißen Met Maglor, Kassandra, Ai und Talinor verwöhnen euch so gut es geht

Im Zuber sitzen mit was zu trinken Das gibt es bei uns, ihr braucht nur zu winken

Zum Brennenden Tisch · Am Marktplatz · Amonlonde-Stadt